

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM.). Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Rierspe, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl, Lüdenfeld.
Druckerei: Halver, Rierspe, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl, Lüdenfeld.

Nr. 229

Dienstag, 30. September 1941

Jahrgang 1941

Drei Sowjetdivisionen vernichtet

Deutsche und italienische Truppen griffen an — Bombenvolltreffer auf Sowjetkruzer

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 29. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordostwärts Dnepropetrowsk wurden drei sowjetische Divisionen von deutschen und italienischen Truppen umfassend angegriffen und vernichtet. Nach den bisherigen Meldungen wurden 13.000 Gefangene eingebracht sowie 69 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet. Der mit Teilen in ein Sumpfgebiet geworfene Gegner hatte schwere blutige Verluste.

Starke Verbände der Luftwaffe bekämpften mit guter Wirkung Eisenbahnanlagen im Donezgebiet sowie im Raum um Moskau. Im Seegebiet um Kronstadt erhielt ein Sowjetkruzer Bombenvolltreffer. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht strategisch wichtige Einrichtungen in Leningrad und Moskau.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, aus einem von Gibraltar nach England gehenden Geleitzug im mehrtägigen Angriffen zwölf feindliche Handelschiffe mit 67.000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug.

Im Südatlantik versenkte ein Unterseeboot einen Tanker von 12.000 BRT.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht militärische Anlagen am St. Georges-Kanal und an der Südküste der Insel. In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Zelt- und Materiallagern bei Tobruk. Bei diesen Angriffen verlor der Feind in Luftkämpfen fünf und durch Flakartillerie zwei Flugzeuge.

Schwächere Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht nach Nordwest- und Südwestdeutschland ein. Durch Bombentwurf entstand unerheblicher Schaden. Flakartillerie schoss einen britischen Bomber ab.

Artillerietätigkeit in Nordafrika
Bomben auf britische Schiffe in Malta

DNB. Rom, 29. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Artillerietätigkeit an den Fronten von Tobruk und Sollum. Im Verlauf eines Luftangriffes auf Bardia wurden zwei feindliche Flugzeuge von der Bodenabwehr und zwei von deutschen Jägern abgeschossen.

In Ostafrika versuchten feindliche Einheiten, gegen unsere vorgeschobenen Positionen im Abschnitt von Gondar einen Angriff durchzuführen. Sie wurden von unserer Artillerie und der Gegenwehr unserer Abteilungen in die Flucht geschlagen.

Englische Flugzeuge haben die Stadt Rhodos angegriffen. Es wurden einige Wohnhäuser und das Krankenhaus getroffen, wo es zwölf Tote gab.

Im mittleren Mittelmeer haben unsere Jagdflugzeuge zwei Vlenheim-Bomber brennend zum Absturz gebracht.

Die feindliche Luftwaffe griff Trapani, Marsala und Castelvetrano an, wo Bomben abgeworfen wurden. Außerdem wurde Palermo angegriffen, wo 9 Tote und 26 Verwundete zu beklagen sind. Turin, wo ein Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen wurde und bei der Ortschaft Candisio abstürzte. Die fünf Mitglieder der Besatzung sind tot.

Feindliche Flugzeuge überflogen die Stadt Mailand, wo aber keine Bombenwürfe erfolgten. Es sind sechs Verwundete zu beklagen, drei durch Flaksplitter und drei durch Straßenunfälle.

Britischer Flottenverband dezimiert

Rühme Tat italienischer Torpedoflugzeuge — 3 Kreuzer versenkt
Ein Schlachtschiff und acht weitere Kriegsschiffe getroffen
Vier Handelsschiffe versenkt

DNB. Rom, 29. Sept. Italienische Torpedoflugzeuge griffen am Samstag einen aus Gibraltar ausgelaufenen britischen Flottenverband an und versenkten zwei schwere und einen leichten Kreuzer. Ein Schlachtschiff, eine nicht weiter festgestellte große Einheit, sechs Kreuzer und ein Zerstörer erhielten mehr oder weniger schwere Torpedotreffer. Weiter wurden zwei Handelsschiffe von Einheiten der italienischen Kriegsmarine und zwei von Torpedoflugzeugen versenkt.

Den großen Erfolg der italienischen Torpedoflugzeuge gibt das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht durch folgende Sondermeldung bekannt:

Der im Wehrmachtbericht vom Sonntag erwähnte feindliche Flottenverband, der aus Gibraltar ausgelaufen war, setzte sich zusammen aus einem Geleitzug, der von einem Flugzeugträger, einem Schlachtschiff, einer nicht genau festgestellten Anzahl von Kreuzern und ungefähr 10 Zerstörern begleitet war.

Unmittelbar nachdem der Verband von unseren Aufklärungsflugzeugen gesichtet war, starteten italienische Torpedoflugzeuge von ihren Stützpunkten auf Sardinien. Ein von zwei Torpedos getroffener leichter Kreuzer ging sofort unter. Diese erfolgreichen italienischen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Hauptmann Mellei und Oberleutnant Setti. Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Giacopini.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß zwei schwere Kreuzer und ein leichter Kreuzer mit

Die Wohnviertel von Savona Marina wurden bombardiert. Es entstanden an den Wohnhäusern Schäden. Außer Sprengbomben und Leuchtraketen wurden Bomben und Flugblätter abgeworfen. Ein entsprechender Angriff erfolgte auf Genoa, wo einige Häuser einstürzten. Einige auf dem Land entstandene Brände konnten gelöscht werden. Unter der Zivilbevölkerung sind ein Toter und drei Verwundete zu beklagen. Ein Feuerwehrmann wurde tödlich getroffen, vier Feuerwehrleute durch Flakgeschosse verletzt, davon zwei schwer.

Ein weiterer Angriff erfolgte auf Spezia, wo kleine und große Brand- und Sprengbomben abgeworfen wurden. Die Brände wurden gelöscht. Durch Flaksplitter wurden vier Personen verwundet.

In der Nacht zum 29. September bombardierten unsere Luftverbände vor Anker liegende Schiffe in Malta.

Sicherheit untergegangen sind und eine große Einheit erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Venturini. Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Oberleutnant Bucceri. Ein Kreuzer von ungefähr 10.000 Tonnen erhielt einen Torpedotreffer und fiel mit Schlagseite aus dem Verband aus. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Hauptmann Marini. Kurz darauf erzielte ein anderes italienisches Flugzeug unter dem Befehl von Oberleutnant Christiani einen Treffer auf demselben Kreuzer, der unterging.

Die Flugzeugführer der begleitenden Jagdflugzeuge beobachteten, daß Rettungsboote ins Wasser gelassen wurden.

Eine zweite Welle von zwei Gruppen, die von Oberst Seidl und von Major Buri befehligt wurden, leiteten den Angriff mit nachfolgendem Ergebnis fort: Ein Schlachtschiff erhielt einen Torpedotreffer am Bug, ein Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer mittschiffs, ein weiterer Kreuzer erhielt einen Treffer.

Eine dritte Welle erzielte folgendes Ergebnis: Ein leichter Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer. Die Besatzung des erfolgreichen Flugzeuges stand unter dem Befehl von Hauptmann Grossi. Ein Kreuzer von 10.000 Tonnen erhielt zwei Torpedotreffer und ging unter. Die Besatzungen der erfolgreichen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Oberleutnant Barbioglio und Cipriani.

Gegen Abend griff ein weiterer Verband, der von Sizilien aufgestiegen war, die übriggebliebenen Einheiten an und erzielte mit Sicherheit je einen Torpedotreffer auf einem schweren Kreuzer und einem Zerstörer. Die Besatzungen der erfolgreichen Flugzeuge standen unter dem Befehl von Hauptmann Magagnoli und Oberleutnant Silva.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß zwei schwere Kreuzer und ein leichter Kreuzer mit Sicherheit untergegangen sind und daß ein Schlachtschiff und eine andere, nicht genau festgestellte große Einheit, sechs Einheiten von geringerer Wasserverdrängung und ein Zerstörer mehr oder weniger schwere Torpedotreffer erhalten hatten.

Während des Kampfes fanden wütende Treffen zwischen italienischen und feindlichen Flugzeugen statt.

Sechs englische Flugzeuge wurden brennend abgeschossen. Acht unserer Flugzeuge sind nicht an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Als an der Spitze ihrer Verbände gefallen mußten der den Sturm befehlige Oberst und drei Staffelführer angesprochen werden.

Während dieser großen Schlacht, die von 13 bis 22 Uhr am 27. September dauerte, haben die italienischen Flieger in großartigem Wetteifer und überlegener Mächtigkeit der Gefahr gegen die englische Flotte gekämpft nicht nur mit der Kraft ihrer Bomben, sondern auch

Britisches Lügengestammel

Der in der Weltgeschichte beispiellos bestehende Schlachtenfieg der deutschen Waffen bei Riew ist von der gesamten Presse des verbündeten und neutralen Auslandes übereinstimmend als ein überwältigender Triumph deutschen Soldatentums und weiblicher Führung gewürdigt worden. In London und Moskau hat man allerdings auch diesmal alles darangesetzt, den Erfolg der deutschen Waffen vor der Weltöffentlichkeit herabzusetzen, wenn nicht gar vollkommen abzubreiten. Anders haben wir es übrigens nach den Erfahrungen im Fall Smolensk ja auch nicht erwartet.

Diesmal allerdings überschlägt sich die britische Lügenpolitik förmlich. Aus begreiflichen Gründen muß sie zu verheeren suchen, daß die vernichtende Sowjetniederlage dem englischen Volk den ganzen Ernst der Lage vor Augen führt. Zu diesem Zweck hat die britische Agitation die tollsten Phantasien um die Schlacht von Riew erfunden. Ausreden, Ablenkungen, Lügen, bewußte Entstellungen, kurzum, die britischen Lügenmeister haben alle Register ihrer Verdrehungskunst gezogen, um den deutschen Sieg buchstäblich zu zerreden und die Wahrheit vor dem englischen Betrachter zu unterdrücken.

Dabei kann man verschiedene Spielarten der englischen Lügenagitation unterscheiden. Dem deutschen Volk suchen die Engländer vorzureden, als ob unsere Lage an der Front höchst trübe wäre und keinerlei Aussicht auf weitere Erfolge böte. Das wagt man dem deutschen Volk zu sagen, dessen Söhne soeben den glänzenden Sieg errufen haben, den die Weltgeschichte je erlebt hat.

In ihrer Propaganda nach den besetzten europäischen Gebieten stellt die englische Lügenhebe die Lage Deutschlands als geradezu hoffnungslos hin und phantasiert davon, daß die große Wende schon eingetreten sei und nun auch die „Stunde der Befreiung für die unterdrückten Völker“ zu schlagen beginne.

Der Zweck dieser Lügenhebe ist durchsichtig genug, der ewige Friedensstörer in London will um jeden Preis den Aufbauprozess in Europa stören und die Staaten gegen Deutschland aufheben. Ein nutzloses Bestreben, das nie wieder zum Ziele führen wird.

Dem englischen Volk gegenüber haben es die Londoner Lügenmeister etwas schwieriger. Ganz verheimlichen können sie den deutschen Sieg nicht. Sie geben daher ein klein wenig von der Wahrheit zu, während es in Wirklichkeit 650.000 Gefangene gewesen sind, sprechen sie von 150.000 bolschewistischen Gefangenen. Im übrigen sucht man durch offene Lügen und Falschmeldungen in der britischen Öffentlichkeit den Glauben zu erwecken, daß es Budjenny gelungen sei, einen großen Teil seiner Armeen aus der Umklammerung herauszuziehen und im Raum von Charkow eine neue Verteidigungsfront aufzubauen.

Mit fauler Zahlenakrobatik will man den Eindruck erwecken, als ob die Lage im Osten auch jetzt noch nicht den geringsten Anlaß zur Besorgnis gebe.

Genau den gegenteiligen Eindruck sucht die britische Propaganda in Amerika und Übersee hervorzurufen. Hier schreien sie laut nach Hilfe und erklären, man könne nicht mehr damit rechnen, daß die Bolschewisten weiter ausbleiben, wenn die Vereinigten Staaten nicht die Sowjethilfe in größtem Umfange beschleunigt durchführten.

Diese verschiedenartige Abwandlung der britischen Lügenpolitik zeigt die ganze Verlogenheit und Unglaubwürdigkeit der englischen Nachrichtengebung. Je nachdem, wie es ihnen in den Kram paßt, lügen und schwindeln die Kriegsbetrüger, ohne jedoch damit die Tatsache des deutschen Riesenerfolges im Osten aus der Welt schaffen zu können. Mit ihren Phantasien

mit ihrem Mut und ihrer nicht aufzuhaltenden Entschlossenheit, den Gegner zu treffen.

Von den Handelsschiffen, die im Geleitzug fuhren, wurde eines von leichten Einheiten der italienischen Kriegsmarine in der Straße von Sizilien versenkt. Ein weiteres Schiff wurde vor der algerischen Küste von Einheiten der italienischen Kriegsmarine getroffen und versenkt. Zwei weitere Schiffe von zusammen 23.000 Tonnen wurden zwischen Sardinien und Tunesien von Torpedoflugzeugen versenkt, deren Besatzungen befehligt wurden von den Oberleutnanten Bocacci, Belloni und Di Bella.

Sowjetische Stellungen durchbrochen

41 Bunker in der Nordfront außer Gefecht gesetzt

DNB. Berlin, 29. Sept. Mit guter Unterstützung durch Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 28. 9. die Truppen einer deutschen Infanteriedivision sowjetische Stellungen im Nordabschnitt der Ostfront erfolgreich an. Im Laufe des 28. 9. durchbrachen die deutschen Truppen sowjetische Feldstellungen und setzten 41 Sowjetbunker außer Gefecht. Zur Abwehr des deutschen Angriffs hatten die Bolschewisten das Kampfgebiet wiederum sehr stark vermint. Deutsche Pioniere räumten die sowjetischen Minen in kürzester Zeit auf und machten sie unschädlich. Die Pioniere von einer deutschen Pionierzug nahmen innerhalb von acht Stunden insgesamt 2050 Minen auf.

Schwerste deutsche Artillerie beschloß im Laufe des 28. 9. wiederum mit sehr guter Wirkung die Häfen von Oranienbaum und Kronstadt.

Eine im Norden der Ostfront eingesetzte deutsche Infanteriedivision fügte in den erfolgreichen Angriffskämpfen der letzten Tage den Bolschewisten schwere Verluste zu. Allein

in dem Abschnitt dieser einen Division verloren die Sowjets in der Zeit vom 25. bis 27. 9. insgesamt 41 Panzerkampfwagen.

Gegenangriffe zusammengebrochen

DNB. Budapest, 29. Sept. MTZ meldet von der Ostfront, daß die planmäßigen Operationen der in der Ukraine kämpfenden verbündeten Kräfte trotz lokaler Gegenangriffe des Feindes erfolgreich fortgesetzt werden und daß die Truppen an mehreren Stellen neuen Raum gewonnen haben.

Die Gegenangriffe der Bolschewisten, die der Feind mit zum Teil provisorisch zusammengestellten Verbänden durchgeführt hat, wurden überall zurückgeschlagen.

An verschiedenen Fronten unternahmen die Bolschewisten gegen die von der Donwed gebaltene Front erfolglose Vorstöße.

Es konnte beobachtet werden, daß die angreifenden feindlichen Truppeneinheiten aus hinteren Stellungen mit Maschinengewehrfeuer zum Vormarsch gezwungen wurden. Trotzdem brachen alle Angriffe im Sperrfeuer der ungarischen Truppen zusammen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Dienstplan der HJ

HJ-Gefolgsh. 27-143 Halber.

Dienstag, den 30. 9. tritt die gesamte Führermannschaft um 8 Uhr zum Führerdienst am Herbert-Moritz-Heim an. Da es sich um einen besonders wichtigen Dienst handelt, erwarte ich, daß sämtliche Führer zur Stelle sind.

Der Hauptführer d. Gef. 27-143: Fürst. BdM-Gruppe 27-143 Halber.

Befehl! Mittwoch, den 1. Oktober, 20 Uhr, treten die Scharen 1 und 2 (E. Fernholz) und die Schar 3 (G. Wellmann) zum Gruppenappell am HJ-Heim an. Die Führerin d. Gr.: i. V.: Helga Spangenberg.

So ist mit Louis Wurm ein Mann aus dem Leben geschieden, der allen, die ihn gekannt haben, unvergesslich bleiben wird. Darüber hinaus wird sein Name immer genannt werden müssen, wenn man der Taten jener Männer gedenkt, die in den schwersten Zeiten deutscher Not im Dienste der Allgemeinheit standen und dort ohne Vorteile für ihre eigene Person sich tatkräftig für Volk und Staat einsetzten.

Das NSKK wird geschult

Wehrstaffelführerlehrgang der Motor-Standardte 68.

Nachdem die Motor-Hilfs-Jugend Weisfalsen ihr Sommerlager beendet hatte, ergriff die Motorstandardte 68 die Gelegenheit, ihrerseits das Lager zu beziehen und ihre Ausbilder für die vormilitärische Ausbildung neu zu schulen. Bis Sonnabend, 16.30 Uhr trafen diese und die Sturmführer der 6 Stürme der Motorstandardte in Werbold ein. Am 17. Uhr wurde der Lehrgang, an dem 75 Führer und Männer der Standardte teilnahmen, mit der feierlichen Flaggenhissung eröffnet. Der Lagerführer, Hauptsturmführer Schmidt, 21/M 68, meldete dem Führer der Motorstandardte 68, Oberstaffelführer Busch, den angetretenen Lehrgang.

Dann ging es gleich ran an die Arbeit. In vier Gruppen wurde von Ausbildern der Wehrmacht in der Turnhalle und der Mittelschule geschult, und zwar in den Dingen der vormilitärischen Ausbildung. Vor dem Abendessen gab es eine Singstunde und kräftig erschallten die neuen und alten Soldaten- und Kampflieder durch die Turnhalle. — Nach einer kräftigen Erbsensuppe ging es ins Gebirge und es gab schwierige Orientierungs- und Marschaufgaben, die alle zufriedenstellend gelöst wurden.

Sonntag, 5. Uhr Beiden und schnell hatte Obertruppführer Reineke im Frühport alle wieder recht munter. Dann gab es das altbekannte Bild des Bettenbauens, Revierreinigen usw. Auf dem Sportplatz „im Ohl“ wurden dann die Kenntnisse, Ordnungs- und Marschdienst, sowie Kommandosprache wieder aufgefrischt und es ging zu, wie auf einem Kasernenhof. Wie lachte das alte Soldatenherz! Im schneidigen Marsch rückte man dann durch Werbold ins Lager, wo die Kenntnisse theoretisch vertieft wurden.

Am Nachmittag ging es an die Schießlehre, ein Kapitel, das immer wieder aufgefrischt werden kann. Gegen 17 Uhr war der Lehrgang beendet. Die Flagge wurde eingeholt und nun marschierte alles zum städtischen Freibad Werbold zum Essen und Kameradschaftsabend. Oberstaffelführer Busch dankte allen Kameraden, die sich trotz ihrer sonstigen Verpflichtungen einsatzbereit für den Lehrgang zur Verfügung gestellt hatten und damit einen Geist bewiesen, der dem ihrer Frontkameraden nachempfunden. Er dankte auch seinen Stabsmitgliefern für ihre Mühen für die Erstellung des Lagers und des Lehrganges.

Hauptsturmführer Schmidt sprach namens des ganzen Lehrganges dem Oberstaffelführer Busch seine Anerkennung für das Gebotene aus und versprach, das Gelernte in den Stürmen weiter zu verwerten. Kameradschaftlich blieb man dann noch einige Zeit zusammen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptstabsleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Abchiedsfeier im NSD. weibl. Jgd. Lager Mönsahl

Wieder einmal ist ein halbes Jahr vergangen und unsere Arbeitsmädchen rüsten sich, das ihnen in dieser Zeit liebgegewonnene Lager zu verlassen und gleichzeitig Abschied zu nehmen von den Bäuerinnen, denen sie Hilfe und Stütze sein konnten.

Der schöne Herbstsonntag hatte viele angelockt, an der Abschiedsfeier teilzunehmen. Da auch noch Angehörige der Mädchen gekommen waren, um Kleidungsstücke für den Kriegshilfsdienst zu bringen, war die Zahl der Gäste recht groß. Bei der Kaffeetafel saßen die Mädchen zwischen ihren Bauernleuten und sorgten gut für deren Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Hierbei und bei der fröhlichen Unterhaltung zeigte sich wieder einmal das gute Verhältnis, das zwischen ihnen allen herrscht. Die Arbeit auf dem Lande und auch die Verpflegung bei ihren Einsatzstellen ist den Mädchen sehr gut bekommen. Einige haben „pfundig“ zugenommen. Daß es ihnen die gute Luft nicht allein angeweht hat, konnte man bei der intensiven Teilnahme am Kaffeetisch merken.

Die Lagerführerin Fräulein Montag begrüßte ihre Gäste und die Mädchen sangen ein Begrüßungslied. Hierauf versammelten sich alle auf den grünen Rasenflächen. Schemel und Bänke waren dicht besetzt. Da auch nun schnell noch die Plätze für das NSKK umgingen, konnten noch einige Mark gesammelt werden. Ein Lied der Mädchen leitete die Freiwilligführungen ein. Während Gäste und Mädchen einen Kanon einübten und sangen, kostümierte sich eine Spielschar für die Vorführung eines Märchenspiels: „Jorinde und Joringel“. Die-

ses schöne Spiel machte viel Freude. Hieran anschließend wurde eine Scharade vorgeführt. In einzelnen Bildern wurde das Lagerleben und die Dienstführung der Führerinnen „allig“ dargestellt. Die Gäste formten aus der Buchstabenzusammensetzung die Worte „Auf Wiedersehen“.

Zum Schluß sprach noch eine Arbeitsmädchen über „alle Sender“ und berichtete über einzelne Stimmungsbilder aus dem Lagerleben. Es ist klar, daß die Mädchen, die früher entweder nur die Schulbank gedrückt haben oder in städtischen Betrieben tätig waren, sich bei bäuerlichen Arbeiten vielfach irren. In der Theorie kann man kein Melken lernen und auch die Luftzugwirkung eines Heugebläses nicht erfahren. Schließlich kann es auch mal vorkommen, daß eine Maid die Nachbarskühe von der Weide holt. Solche kleine Episoden wurden natürlich durch den Sender bekanntgegeben und reizten die Lachmuskeln. Demgemäß war die Stimmung sehr gut, als das Programm zu Ende war.

Recht befriedigt schieden die Gäste vom Lager, wo ihnen so nette Stunden geboten worden waren. Der Abschied von ihren Angehörigen war kurz, denn sie mußten noch den Zug erreichen. Mit dem heutigen Tage haben die Mädchen nun auch ihren Außendienst beendet und harren nun des Einsatzbefehls, der ihnen sagen wird, wo sie im nächsten Halbjahr zur Ableistung ihrer Kriegshilfsdienstpflicht eingeteilt werden. Aber wir werden uns immer gerne ihrer erinnern und auch sie werden oft an ihre halbjährige Arbeitsdienstzeit in unserem schönen Dörfchen zurückdenken. (a)

Schalksmühle

Die erste Reichsstraßenfahrsammlung

für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 wurde im hiesigen Ortsgruppenbereich zu einem vollen Erfolg. Männer und Frauen des Reichsbundes für Leibesübungen waren unermüdlich tätig.

Zählerbrück. Die Löslichkeit Zählerbrück einschließlich der Dienstverpflichteten sowie die HJ-Feuerwehrgesellschaft führte ihren üblichen Dienst durch. Um 7 Uhr traten die Kameraden am Gerätehaus an, wo zunächst Haupt-

Seid gewissenhaft mit dem Verdunkeln!

truppführer D. Haarbush einige dienstliche Angelegenheiten bekanntgab. Fuß- und Gerätedienst wurden anschließend durchgeführt. Der nächste Dienst findet Sonntag, 12. Oktober, morgens 7.30 Uhr statt. (f)

Breckerfeld

Priorei:

Ein Lieferwagen wurde umgeworfen. Am 4. Oktober v. J. ereignete sich auf der Bolmeistraße in Priorei ein Kraftwagenunglück dadurch, daß ein Lastkraftwagenlenker beim Überholen eines parkenden Wagens nicht beachtete, daß ihm ein Lieferwagen entgegenkam. Als er nach rechts zurücklenkte, war es zu spät, denn der verbleibende Platz reichte trotzdem noch nicht, um den Lieferwagen vorbeifahren zu lassen. Er fuhr gegen den Lastkraftwagen und wurde glatt umgeworfen, wobei eine Frau verletzt wurde. Da aber eine Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung nicht erfolgte, konnte nur Verurteilung wegen Vergehens gegen die Straßenverkehrsordnung erfolgen. Da es sich um einen seit 20 Jahren fahrenden Kraftfahrer handelte, der noch nie einen Unfall hatte, wurde eine Geldstrafe von 30 Mark für ausreichend erachtet. (pn.)

Gerien.

Die landwirtschaftlichen Klassen der Berufs- und Berufsfachschulen für den Kreis Altens haben vom 1.-15. Oktober 1941 einschl. zusätzliche Ferien.

Halber

Großer Erfolg der Sportler bei der 1. Reichsstraßenfahrsammlung.

Wie bereits mitgeteilt, hat der Sport einen sehr schönen finanziellen Erfolg bei der ersten Reichsstraßenfahrsammlung erzielt. Aber auch die Leibesübungen werden wohl einige Herzen mehr erobert haben, denn Halbers Sportler haben wirklich sehr schönen Sport gezeigt, und auch Halbers Mädchen standen den Leistungen der Jungen nicht nach und siegten bei den Wettkämpfen in Dettlinghausen mit fast 300 Punkten Vorsprung. Es kann gesagt werden, daß jeder Sammler und Sportler sich reißlos eingeklebt hat, um so einen kleinen Dank gegenüber den Kameraden abzutragen, die für uns Leben und Gesundheit opfern.

Bei den Staffelläufen siegte die Mannschaft des VfL Halber (10 Läufer) in 4.11,0 Min. vor Fährlein 27-143 (15 Läufer) in 5.00,7 Min. Die Zeiten beider Mannschaften sind sehr gut.

Nachmittags fand dann das Fußballspiel VfL Halber Alte Herren gegen SV Sturm 13-131 statt. Dann ermittelten die Leichtathleten die Vereinsmeister über 100 m, 400 m, 1000 m Lauf, im Kugelstoßen und im Weitsprung. Im 100-m-Lauf siegte A. Eckhardt klar vor J. Klinker, ebenso klar siegte G. Neuhäus über 400 m. Über 1000 m gab es ein spannendes Rennen, das erst im Endspurt entschieden wurde; es siegte Neuhäus Brustbreite vor E. Lemde. Im Kugelstoßen siegte H. Dunkel vor H. Geitmann, und im Weitsprung A. Eckhardt vor Neuhäus und Pohl. Vereinsmeister und 1. Sieger im 100 m Lauf: A. Eckhardt in 11,8 Sek., 2. J. Klinker 12,5 Sek., 3. M. Koch 12,8. Vereinsmeister und 1. Sieger im 400 m Lauf: G. Neuhäus 56,2 Sek., 2. J. Klinker 65,8 Sek.

Vereinsmeister und 1. Sieger im 1000 m Lauf: G. Neuhäus in 2.53,7 Min., 2. E. Lemde Brustbreite zurück.

Vereinsmeister und 1. Sieger im Weitsprung: A. Eckhardt mit 6,10 m, 2. G. Neuhäus u. K. E. Pohl mit 5,80 m.

Vereinsmeister und 1. Sieger im Kugelstoßen: H. Dunkel mit 9,10 m, 2. H. Geitmann mit 8,85 m.

Die Ausgabe von Zusatzfahrscheinen erfolgt nach einer Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil zu den angegebenen Daten im Sitzungssaal des Amtshauses in Halber.

Dichtspiele Karlsbühne: Rat und Pataschon.

Wie aus der Inhaltsangabe hervorgeht, sind Rat und Pataschon Besitzer einer Kaffeefläche. Sie komponieren, fangen weiße Mäuse und werden zu männlichen Schützengelen, boren, spielen Kindermärchen und bringen zum guten Ende neues Glück. Sie führen sich mit Pauken und Trompeten ein und sind so recht zwei Sorgenbrecher, die mit ihren tollen Einfällen stürmische Heiterkeit hervorgerufen.

Halber/Schalksmühle.

Auf die Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Margarine macht der Amtsbürgermeister im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe aufmerksam. Die Scheine werden nur gegen Vorlage der Lohnbescheinigung verausgabt.

Oberbrügge

Die Ausgabe von Zusatzfahrscheinen im Amt Halber erfolgt nach einer heutigen Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters für die Bewohner von Oberbrügge und Ehringhausen am kommenden Sonnabend im Geschäftszimmer der NSDAP in Oberbrügge.

Welche Eigenart hat das Würzburger Leitungswasser?

Leitungswasser?

Würzburger Leitungswasser unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von dem Leitungswasser anderer Städte.

Bekanntlich enthält jedes Wasser mehr oder weniger Kalk, den es im Erdboden aufgenommen hat. Wasser mit hohem Kalkgehalt bezeichnet man als hart, Wasser mit geringem Kalkgehalt als weich. Während nun die Durchschnittshärte des Wassers in Deutschland etwa 15 Grad beträgt, hat das Würzburger Wasser nicht weniger als 60 Grad Härte! Das Würzburger Leitungswasser enthält also besonders viel Kalk.

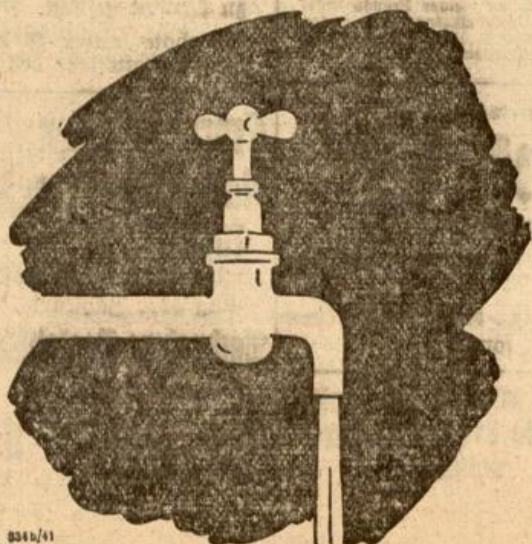
Je härter und kalkhaltiger das Wasser ist, um so schlechter schäumt Seife oder Waschpulver. Sobald das seifenhaltige Waschpulver mit hartem Wasser in Berührung kommt, bildet sich Kalkseife, die nicht schäumt und auch nicht reinigt. Schon bei nur 15 Grad Härte gehen beim Waschen 240 Gramm Seife verloren. Der Kalk vernichtet also in dem besonders harten Würzburger Wasser rund 1 Kilogramm Seife!

Beim Waschen in hartem Wasser würden in den deutschen Haushaltungen jährlich 100 Millionen Kilogramm Seife verlorengehen! Heute, im Kriege, geht es aber darum, alles Volksgut und so auch Seife, vor Verlusten zu bewahren. Deshalb: Immer nur in weich gemachtem Wasser waschen! Hartes Wasser kann man durch Zugabe einiger Handvoll eines guten Enthärtungsmittels in kurzer Zeit regenweich machen. Dieses Weichmachen des Wassers hilft viele tausend Pakete Waschpulver sparen! Städte mit besonders hartem Wasser sind außer Würzburg: Bernburg mit 43 Grad, Eis-

leben mit 42, Halle mit 30, Leipzig mit 30, Altenburg mit 29, Mühlhausen mit 28, Ludwigshafen mit 25, Trier mit 25, Köln mit 22 Grad. In solchen Städten ist das Weichmachen des Wassers natürlich besonders wichtig.

Es kommt aber nicht nur auf die Seifen- bzw. Waschpulverersparnis allein an. Macht man das Wasser nicht weich, dann setzt sich die Kalkseife im Gewebe ab. Die Wäsche wird grau und unansehnlich und bekommt einen stumpfen Griff. Sie wird spröde und hart und geht viel schneller entzwei als Wäsche, die immer in weichem Wasser gewaschen wird.

Vergessen Sie deshalb nie, am Abend vor dem Waschtage einige Handvoll Bleichsoda, Soda oder eines anderen Enthärtungsmittels in dem mit Wasser gefüllten Waschkessel zu verrühren. Erst dadurch wird das Wasser richtig weich. Sie werden sich freuen, wie gut am nächsten Morgen die Waschlauge schäumt und wieviel besser sie wäscht!



Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl.

Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.
(55. Fortsetzung.)

„Stepha hat schon alles in Ordnung gebracht,“ sagt sie, von Gertrud mit ans Bett gezogen. „Nun mußt du aber gesund werden, Peter!“

„Heute noch!“ verspricht er. „Wenn Dago mir behilflich sein möchte, würde ich gern einmal gleich versuchen, aufzustehen.“

Aber Dago erlaubt es nicht, und auch die anderen sind dagegen.

„Vater,“ sagt Gertrud verlegen, als sie unten ins Wohnzimmer tritt, nimmt seine Hand und legt sie an die Wange. „Ich war noch nie so glücklich, Vater!“

„Hm,“ meint Friemann nur. „Aber jetzt willst du dich wohl deinen Schwiegereltern vorstellen?“

„Ja, sofort!“ Vor Freude läuft sie hinüber zum Fernsprecher.

Frau Wolfrum meint, es spreche Mutter Friemann. „Geht es schlechter?“ fragt sie besorgt.

„Nein, es geht ganz gut, Großmutter! Ich bin nämlich Gertrud!“

„Wirklich?“ Ich wußte gar nicht, daß du schon zu Hause bist!“

„Eben erst angekommen, Großmutter! Wir möchten dich fragen, ob du nicht morgen herauskommen kannst und Großvater natürlich auch. Und ich möchte euch herzlich bitten, daß ihr nicht böse seid. Peter und ich sind nämlich verlobt!“

„Nein —!“ ruft Frau Wolfrum. „Sag, Gertrud, verlobt?“

„Ja, Großmutter. Wir kennen uns schon vom Schwarzwald her. — Aber das erzählt euch Peter dann morgen alles. Ich muß jetzt wieder hinaus zu ihm und nach ihm sehen. — Gute Nacht, Großmutter! Und ihr kommt morgen, ja?“

„Meiß noch einen Augenblick!“ sagt Frau Wolfrum.

Auch Hochzeitstage rücken einmal heran. Stepha ist seit einer Woche nicht mehr auf den Freigrafsenhof gekommen, und Heinz beklagt sich bitter darüber. Er hat sie in der Stadt besucht und nicht dabei angetroffen.

„Ach, es ist ja noch soviel zu besorgen,“ erklärt Frau Imhoff und schiebt ihn vor sich her in das Wohnzimmer, weil er durchaus gleich wieder auf und davon will. „Ihr Männer habt eben kein Verständnis für so etwas.“

„Doch, doch,“ verteidigt sich Heinz. „Aber einen Nachmittag kann sie doch für mich frei halten!“

„Vielleicht kommt sie gleich,“ besänftigt Frau Imhoff.

Aber Stepha kommt erst, als Heinz sich bereits wieder verabschieden will. Sie hat die Arme voll Päckchen, und der Chauffeur bringt noch einen weiteren Arm voll nach. Heinz muß sich gebücken, bis er draußen ist und bekommt dann einen Kuß auf den Mund und einen auf die Wange. „Verdruß gehabt?“ fragt sie und streicht ihm glättend über die gefaltete Stirne.

„Weil du solange ausbleibst!“ sagt Frau Imhoff und belustigt sich über die Art, wie die beiden nun einander gegenüberstehen. „Trinkst du jetzt noch eine Tasse Tee mit, Heinz?“

„Danke, Mama, ich habe keine Zeit mehr!“ „Wenn du wüßtest, wie es in mir aussieht,“ sagt er ernst und zieht sie an sich.

„Ich kann mirs denken,“ meint sie und macht sich ganz schmal. „Es wird so ähnlich sein, wie bei mir. — Drück nicht so, bitte, du tust mir weh! Laß mich wenigstens noch Atem holen,“ bittet sie. — „Was wird das einmal werden mit uns beiden? Ganz komisch ist das in mir! Ich möchte schreien vor Glück, aber da kommt dann eine gewisse Furcht in mir auf und läßt es nicht zu. — Man kann sich nicht ausweichen dort oben, wie etwa hier in der Stadt, wo man sich guten Morgen sagt und dann bis zum Abend meidet, wenn es gar nicht mehr anders geht. — Aber auf dem Kreuzhof? — Wohin soll man da? Es bleibt

nichts anderes als die Alm, die gleich oben hinter dem Wald liegt. Dorthin flüchte ich mich dann und warte, bis du mich wieder holst.“

„Mein Vater hat seine Mutter siebenundzwanzig Jahre nicht geholt.“

„Hm,“ macht Stepha und streicht ihm mit den Lippen die Stirne entlang. „Dann bin ich schon eine alte Frau. Die Kinder werden dich gar nicht mehr kennen, wenn du solange wegbleibst! — Oh, nicht,“ stöhnte sie. „Laß mich doch wenigstens noch leben bis zu unserer Hochzeit, Heinz!“

„Du bringst mich immer so weit,“ sagt er und schiebt sie von sich, denn Frau Imhoff kommt eben wieder zurück und fragt, ob er nicht mit zu Abend essen will.

„Danke, Mama! Ich habe versprochen, heimzukommen!“

„Ich fahr' dich,“ erklärt Stepha und hält ihn fest.

„Nein!“ wehrt er. „Ich habe dann immer keine Ruhe, bis ich weiß, daß du wieder zu Hause bist. In zwei Stunden geht ein Zug. Solange kann ich noch bleiben!“

Zwei Stunden vergehen im Flug, wenn man in drei Tagen Mann und Frau werden will.

Es ist eine Hochzeit in Myrten und Sonne.

Das Haus Imhoff faßt die Gäste kaum. Es faßt auch kaum die Blumen, die vom eigenen Treibhause sowie von Freunden und Bekannten herbeigebracht werden. Eine Wolke von Gerüchen, aus dem Lilien und Nelken scharf hervortreten, erfüllt die Stodwerke. Dazwischen Lannenduft, der von den Girlanden kommt, mit denen die Treppengeländer umwunden sind.

„Hast du noch Angst?“ fragt Heinz lächelnd und küßt Stepha, die eben aus ihrem Zimmer tritt, behutsam auf den Mund.

„Frag mich jetzt nichts,“ bittet sie und zieht den Schleier wie als Schutz um sich. „In einer halben Stunde gehöre ich dir ja!“

Imhoff freut sich über das feste „Ja“, das seine Tochter spricht. Benno Friemann sieht

oft zu seiner Mutter hinüber. All seine Starrköpfigkeit hatte es nicht vermocht, die Wege des Schicksals umzubiegen. Gertrud wird eine Wolfrum, wie seine Mutter.

Burker steht neben Dago und läßt keinen Blick von Heinz. Ist das wirklich der kleine Junge gewesen, den er einstmalig zur Taufe fuhr, dem er Reiten und Kutschieren, Flügel und Schen beibrachte, dem er zeigte, wie man Forellen fing und junge Fohlen gefügig machte, daß sie einen schon von weitem kannten und über die Weide entgegengesprungen kamen? Ist dieses stolz gehobene Männerhaupt da vorn wirklich das kleine Köpfchen, das sich so oft schutz- und ratbedürftig an seine Knie lehnte, das Köpfchen, dessen schwarzes Haar er so oft liebevoll zurechtgestrichen hatte, wenn es wirr und feucht an seiner Schulter rastete? Wo waren all die Jahre hin? ... Wo all das Schöne und all das Schwere, das sie gebracht hatten? ...

Stepha fühlt die Kühle des Ringes, den ihr Heinz eben an den Finger steckt, lächelt und sieht zu ihm auf. Sein Gesicht erscheint ihr ganz verändert. Sie weiß nicht, daß auch das ihre unter der inneren Erregung in jedem Zuge fremd wirkt.

Er fühlt in diesem Augenblick tief mit seinem Kinde. Aber es muß so sein! Man geht nicht mit einem gleichmütigen Lächeln in die Stunde, die ein ganzes Leben entscheidet. Doch er vertraut seiner Tochter. Er vertraut auch Heinz. Sie werden das Leben meistern, wie es auch mit ihnen umspringen mag. Ich, und es ist nicht mit jedem gut! ...

Dann braust die Orgel auf, und Stepha geht als Frau Friemann an der Seite ihres angetrauten Mannes durch das weite Schiff der Kirche. Ihr Gesicht strahlt jetzt. Sie drückt seinen Arm und weiß nichts mehr von Furcht. Er ist ja da! Wird immer da sein! Schutz und Schirm! Geliebter und Freund! Mann und Herr, denkt sie lächelnd. Aber es bedrückt nicht mehr, das zu denken. Sie hat ja nie einen Hampelmann gewollt!

(Fortf. folgt.)

Die Geburt ihrer Tochter
Annetraut
zeigen an in dankbarer Freude
Annemarie Baufloh
geb. vom Brode
Johannes Baufloh
Schalksmühle, 25. Sept. 1941.

Ihre Vermählung
geben bekannt:
Fritz Wiepenstorf
Lotte Wiepenstorf
geb. Bär
Lüdenscheid Schalksmühle
Bischofstr. 33 Viktoriastr. 11
30. September 1941.

Lüdenscheid
Turnverein v. 1861
e. V.
Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Ehren-Vereinsführers u. Ehren-Oberturnwartes
Louis Wurm
treten sämtliche noch anwesende Vereinsmitglieder am Mittwoch, den 1. Oktober, 15.00 Uhr, an der Kerkfigurnhalle an.
Die Vereinsführung.

Fern im Osten fiel am 2. August unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder
Leo Fuchshofen
Oberschütze in einem Inf.-Lehrregiment im Alter von 22 Jahren.
Er gab sein junges Leben, getreu seinem Fahnenidee, für Führer, Volk und Vaterland.
Die trauernden Angehörigen.
Eich, im Felde, im September 1941.
Mit den Angehörigen trauert die Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Ernst Kerspe, Halver.

Sonntag morgen entschlief sanft, uns allen unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser stets treusorgender Vater und Schwiegervater, unser herzenguter Großvater, Schwager und Onkel
Kürschnermeister Louis Wurm
im fast vollendeten 75. Lebensjahr.
Sein Leben war ausgefüllt von selbstloser Arbeit.
Emilie Wurm, geb. Heinrichsbauer
Elisabeth Eichhoff, geb. Wurm
Paul Wurm
Marie Siederling, geb. Wurm
Eugen Eichhoff
Gretel Wurm, geb. Nolte
Willi Siederling
und 5 Enkelkinder.
Lüdenscheid, Berlin, 28. Sept. 1941.
Wahlheimstraße 60
Die Beisetzung findet am Mittwoch, Mittwoch, dem 1. Okt., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Städt. Krankenhauses aus, statt. / Trauerfeier daselbst 1/2 Std. vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Amt Lüdenscheid.
Am 4. Oktober 1941 werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in den Schulen des Amtsbezirks Anträge auf Bezugsscheine für Leder- und Spinnstoffwaren entgegengenommen.
Anträge auf Kinderschuhe werden diesmal nicht angenommen. Anträge auf Spinnstoffwaren können nur in ganz besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.
Gardinen werden nur bei Neugründung eines Haushalts, wenn die Wohnung bereits gemietet ist, ausnahmsweise bewilligt.
Die Bezugsscheinstelle ist vom 6. bis 11. Oktober für jeden Publikumsverkehr geschlossen. Nachfragen nach Bezugsscheinen sind deshalb in dieser Zeit zwecklos.
Lüdenscheid, den 29. September 1941.
Der Amtsbürgermeister: Dr. Ecker.

Bekanntmachung
Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Margarine für das Vierteljahr Oktober/Dezember erfolgt wie bisher im Amtshaus, Zimmer Nr. 2 in der Zeit vom 6. bis 11. Oktober 1941, in der Verwaltungsgeschäftsstelle am 7. Oktober 1941.
Die Scheine werden nur gegen Vorlage der Lohnbescheinigung verausgabt. An Nachzügler werden keine Scheine mehr ausgegeben.
Halver, den 29. September 1941.
Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.
Amt Halver. Zusatzkarten.
Die Ausgabe der Zusatzkarten erfolgt:
am Mittwoch, dem 1. 10. 1941, von 7.30 bis 12 Uhr für die Anfangsbuchstaben A—Z;
am Mittwoch, dem 1. 10. 1941, von 15 bis 18 Uhr für die Anfangsbuchstaben G—Z;
am Donnerstag, dem 2. 10. 1941, von 7.30 bis 12 Uhr für die Anfangsbuchstaben M—N;
am Donnerstag, dem 2. 10. 1941, von 15 bis 18 Uhr für die Anfangsbuchstaben S—Z
im Sitzungssaal des Amtshauses in Halver.
Für die Bewohner in Oberbrügge und Ehringhausen erfolgt die Ausgabe am Sonnabend, dem 4. 10. 1941, von 8 bis 11 Uhr im Geschäftszimmer der NSDAP in Oberbrügge.
Im Interesse aller Beteiligten bitte ich zur Ausgabe rechtzeitig zu erscheinen, damit diese schnell und reibungslos abgewickelt werden kann.
Halver, den 29. September 1941.
Der Amtsbürgermeister: Steller.

Lichtspiele Karlshöhe
Mittwoch, den 1. Okt.
abends 8 Uhr
Donnerstag, den 2. Okt.
abends 8 Uhr
Die beiden Sorgenbrecher in ihrem tollen Tonfilm:
Pat und Patachon
Mit Pauken und Trompeten
Was diese beiden Komiker an tollen Streichen, heiteren Abenteuern und ergötzlichen Erlebnissen zeigen, bringt Frohsinn, Lachen, Freude u. stürmische Heiterkeit.
Im Beiprogramm:
Klingendes Holz.
Dazu:
Die neueste Wochenschau von der Ostfront.
Achtung, für die Jugend!
Donnerstag, 2. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr
Große Jugendvorstellung mit vollem Programm.

Zu verkaufen:
je ein gebrauchter
Stuben- und Kinderwagen.
Frau Ilse Geseberg,
Halver, von Wende-Str. 100
Telefon 118

Nach einem arbeitsreichen Leben und vorangegangenen 40 jährigem Arbeitsjubiläum verschied plötzlich und unerwartet durch eine tödliche Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Vieder
im Alter von 73 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Heesfeldermühle, den 29. September 1941.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Mit den Angehörigen trauert die Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen.

Frei von Zucker
Frau Schubert, Hausfrau, Nürnberg, Knauerstr. 13, schreibt am 27. 8. 41 u. a.: „Ich hatte 3,95 % Zucker. Ihren Tee gegen Zuckerkrankheit habe ich täglich dreimal getrunken. Laut letzter Untersuchung bin ich zu meiner Freude vollständig zuckerfrei.“ — Auch Sie sollten darum mit Drolkännerspezialtee gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM. 2.55 einschl. Porto. N. Fischer & Söhne, Nürnberg 169A. Schließfach 381.

Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung
seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Lustschmuck geht jeden an!

Notbuntes
Kind
entlaufen.
Bitte festnehmen und um Nachricht.
Hugo Kerspe, Halver
Telefon 352

Es ist wirklich fabelhaft, was die Kleinanzeige schafft!

Gebrauchter
Kinderportwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **£ 180** an die Geschäftsstelle des LZ

Erpreßgutarten
Nachnahme-Erpreßgutarten
mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte.
Nachnahme-Begleitscheine
sind vorrätig.
Willy Bell jr., Halver
Bürobedarf.